

Was sage ich, wenn ...

ANTIZIGANISMUS BEGEGNEN

Eine Hilfestellung für den Alltag, im Privat- oder Berufsleben, Unternehmen oder Verein

WISSEN

WAS HEISST EIGENTLICH ANTIZIGANISMUS?

• Als Antiziganismus bezeichnet man die Feindseligkeit, Abwertung und Benachteiligung von Menschen, die als „Zigeuner“ wahrgenommen werden.

• Antiziganismus richtet sich sehr häufig gegen Menschen, die sich als Sinti und Roma bezeichnen.

• Sinti und Roma wurden und werden oft als „Zigeuner“ bezeichnet. Das ist aber eine Fremdbezeichnung, die für viele Angehörige der Minderheit der Sinti und Roma eine Beleidigung darstellt.



• Antiziganismus ist von der Vorstellung geprägt, dass Personen, die als „Zigeuner“ wahrgenommen werden, eine einheitliche Gruppe bilden. Allen Mitgliedern dieser von außen definierten Gruppe werden spezifische Eigenschaften zugeschrieben. Diese werden je nach historischem, politischem, gesellschaftlichem und individuellem Rahmen positiv oder negativ bewertet. Die Kernaussage besteht aber stets in der Behauptung einer generellen Andersartigkeit.

• Sinti und Roma besitzen, neben Sorben, Friesen und der dänischen Minderheit, den Status einer anerkannten nationalen Minderheit in Deutschland.

UNTERSTÜTZUNG HOLEN

Romno Kher – Ein Haus für Kultur, Bildung und Antiziganismuskonzepte
www.romnokher.de

Hildegard Lagrenne Stiftung für Bildung, Inklusion und Teilhabe von Sinti und Roma in Deutschland
www.de.hildegard-lagrenne-stiftung.eu

Landesverbände der Deutschen Sinti und Roma
https://zentralrat.sintiundroma.de/zentralrat/mitgliedsverbaende/

Gesellschaft für Antiziganismusforschung e.V.
www.antiziganismus.de

Amaro Drom e.V.
www.amarodrom.de

Studie: Antiziganismus in der deutschen Öffentlichkeit – Strategien und Mechanismen medialer Kommunikation
www.sintiundroma.de/zentrum/publikationen

Amaro Foro e.V.
www.amaroforo.de

Studie: Zwischen Gleichgültigkeit und Ablehnung – Bevölkerungseinstellungen gegenüber Sinti und Roma
www.antidiskriminierungsstelle.de

Roma Center Göttingen e.V.
www.roma-center.de

Methodenhandbuch Antiziganismus (Herausgeber: Alte Feuerwache e.V. – Jugendbildungsstätte Kaubstraße in Berlin)
Pädagogische Konzepte für die schulische und außerschulische Auseinandersetzung mit den verschiedenen Ausprägungen des Antiziganismus
www.kaubstrasse.de

Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma e.V.
www.sintiundroma.de

Förderverein Roma e.V.
www.foerdervereinroma.de

Niedersächsische Beratungsstelle für Sinti und Roma e.V.
www.sinti-niedersachsen.de

Dieses Plakat als Broschüre bestellen (kostenlos)
www.bpb.de/antiziganismus-begegnen

Bürgerstiftung Berlin
www.buergerstiftung-berlin.de



Kurzer Infofilm zum Thema Antiziganismus
www.bpb.de/mediathek/202423/antiziganismus-begegnen

Amadeu Antonio Stiftung
www.amadeu-antonio-stiftung.de

HANDELN

DISKUSSION AM ARBEITSPLATZ

An Ihrem Arbeitsplatz wird ein Gespräch über Geflüchtete und Einwanderungspolitik geführt. In der Diskussion äußert sich eine Kollegin: „Die Kultur der Sinti und Roma passt mit unserer einfach nicht zusammen. Die sollen wieder dahin gehen, wo sie hergekommen sind.“

• Fragen Sie nach: „Kennst Du selbst Sinti oder Roma? Sind es persönliche Erfahrungen, Wissen aus zweiter Hand oder die Wiedergabe von Berichten aus der Zeitung, dem Internet oder dem Fernsehen? Woher kommen Deine Bilder und Ansichten bezüglich einer Kultur aller Sinti und Roma?“

• Argumentieren Sie und decken Sie pauschale Aussagen auf! Eine einzige Kultur der Sinti und Roma gibt es nicht. Sinti und Roma leben in den meisten Ländern Europas, sowie auf allen anderen Kontinenten. Die Kulturen von Sinti und Roma sind so vielfältig wie die unsere. Zudem sind sie eng mit den Kulturen ihrer jeweiligen Heimatländer verwoben.

• Lassen Sie Fakten für sich sprechen! Der größte Teil der in Deutschland lebenden Sinti und Roma hat die deutsche Staatsangehörigkeit. Die Mehrzahl lebt seit vielen Generationen hier. Sie sind unsere deutschen Mitbürgerinnen und Mitbürger mit allen Rechten und Pflichten.

SCHLAGZEILEN

Bei einer Feier Ihres Kleingartenvereins wird über die Schlagzeile einer Tageszeitung diskutiert. Die Zeitung titelt in ihrer Überschrift, dass sieben von zehn Einbrüchen in einer bestimmten Stadt von Roma begangen worden seien.

• Medien spielen eine wichtige Rolle im Meinungsbildungsprozess, seien Sie kritisch! Können Sie sich aufgrund der bereitgestellten Informationen eine eigene Meinung bilden? Oder fehlen wichtige Informationen? Werden Suggestivfragen gestellt, unnachweisbare Behauptungen aufgestellt, fließen persönliche Positionen des Autors oder der Autorin in den Artikel mit ein?

• Häufig werden Roma zu professionellen Kriminellen abgestempelt und als potenzielle Tätergruppe ausgewiesen. Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) wird dabei als Quelle herangezogen, doch diese registriert nur Verdächtige und keine Verurteilungen. Die Zahl verurteilter Personen ist entsprechend deutlich kleiner als die der Verdächtigten.

• Weisen Sie auf Hintergründe hin: Kriminelles Verhalten kann nicht mit der vermeintlichen Zugehörigkeit zu einer Ethnie erklärt werden. Es ist abhängig von der sozialen Situation. Diese Ursachen sind meist nicht selbstverschuldet, sondern Folgen von strukturellen Ausschlussmechanismen und Diskriminierungen.

ARGUMENTIEREN

„DAS SIND DOCH EH ALLES ZIGEUNER.“

Das Gegenteil von gut ist nicht böse, sondern gut gemeint. Obwohl häufig Sinti und Roma

unter dem Stigma „Zigeuner“ benachteiligt und verfolgt wurden und werden, sind sie nicht gleichbedeutend mit diesem meist diskriminierend benutzten Begriff. Als „Zigeuner“ bezeichnet zu werden, empfinden viele Roma und Sinti als Beleidigung.

Hintergrund:

• Die Bezeichnung „Zigeuner“ ist vermutlich aus dem altgriechischen Wort „athinganoi“ entstanden und verbreitete sich von dort in viele Sprachen. Übersetzt heißt das „die Unberührbaren“. Dadurch wird klar, weshalb die Bezeichnung von vielen als herabsetzend angesehen wird.

• Die offizielle Bezeichnung in Deutschland entspricht den beiden größten dort beheimateten Gruppen: Sinti und Roma. Sinti nennt sich jene Gruppe, deren Angehörige seit etwa 600 Jahren hauptsächlich in den deutschsprachigen Gebieten leben, und Roma ist die Bezeichnung, die in ganz Europa verstanden wird. Vor allem in den deutschsprachigen Medien werden damit hauptsächlich Roma aus Südosteuropa gemeint.



NACH DEM SPIEL IST VOR DEM SPIEL

Sie sind Zeuge, wie in einem Fußballspiel der D-Jugend neben dem Spielfeld mit „Zick, Zack, Zigeunerpack“ von mitgereisten Zuschauerinnen und Zuschauern die gegnerischen Spieler abgewertet werden.

Was viele nicht wissen: Diese und ähnliche Äußerungen werden inzwischen von den Sportgerichten der jeweiligen Fußballregionalverbände scharf sanktioniert. Das setzt allerdings voraus, dass es für die Situation Zeuginnen und Zeugen gibt. Suchen Sie aus diesem Grund nach Unterstützerinnen und Unterstützern!

• Ignorieren Sie das Verhalten oder das Geschehen nicht und sprechen Sie mit den Verantwortlichen im Verein oder dem übergeordneten Verband und beziehen Sie deutlich Position gegen dieses diskriminierende Verhalten!

• In allen ostdeutschen Landessportbünden gibt es ein Team von Konflikt- und Demokratietrainer(innen), die im Problemfall vor Ort beraten können. Dazu gibt es die Möglichkeit einer anonymen Online-Beratung.

• Darüber hinaus finden Mitglieder aus Sportvereinen auf www.sport-mit-courage.de Informationen und Arbeitsmaterialien zum Thema Rechtsextremismus. Die Seite stellt auch verschiedene Beratungsmöglichkeiten vor.



„SINTI UND ROMA KOMMEN AUSSCHLIESSLICH ALS ASYL-BEWERBER(INNEN) NACH DEUTSCHLAND.“

• Aktuell leben in Deutschland geschätzt etwa 120.000 Sinti und Roma, davon 70.000 mit deutscher Staatsbürgerschaft.

• Sinti und Roma haben seit 1998 in Deutschland den Status einer nationalen Minderheit. Das heißt, dass sie juristisch besondere Schutzrechte genießen, und dass ihre Sprache und ihre Kultur besonders gefördert werden. Das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg informiert hierüber.

• Außerdem leben Roma und deren Nachfahren in Deutschland, die nach 1945 und besonders in den 1960er bis 1980er Jahren vor allem aus Polen und Jugoslawien in die Bundesrepublik kamen. Für sie, wie auch für Roma, die seit den 1990er Jahren unter den Bürgerkriegsflüchtlingen aus dem ehemaligen Jugoslawien und aus anderen Ländern Ost- und Südosteuropas nach Deutschland kamen, gilt die Anerkennung als nationale Minderheit nicht.

„SINTI UND ROMA HABEN KEINEN FESTEN WOHNSTZ.“

Sinti und Roma in Deutschland und weltweit einen festen Wohnsitz.

• Noch immer geht der überwiegende Teil der Bevölkerung in Deutschland davon aus, dass Sinti und Roma nicht sesshaft leben.

• Heute haben nahezu alle (zwischen 95 und 98 %) Sinti und Roma in Deutschland und weltweit einen festen Wohnsitz.

• Bis ins 19. Jahrhundert waren viele Sinti und Roma im deutschsprachigen Raum gezwungen, ihren Lebensunterhalt mit Wandergewerben zu verdienen, weil ihnen weder Land, noch Häuser oder Wohnungen verkauft oder vermietet und ihnen feste Arbeitsplätze oft verwehrt wurden.

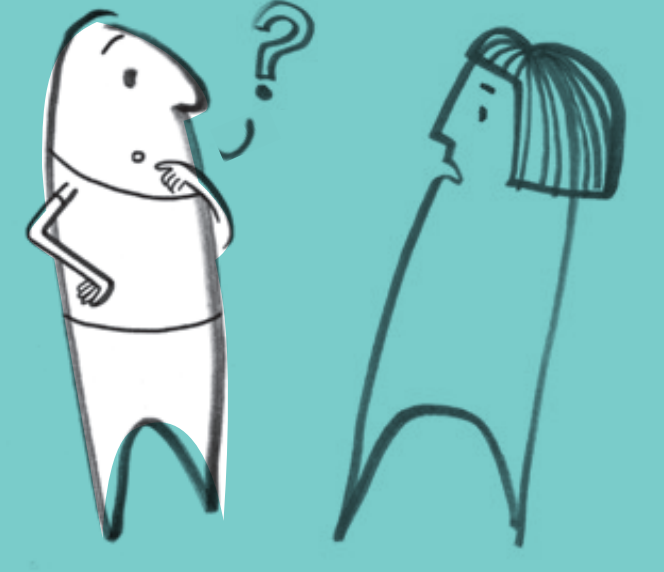
• Erschwerend kommt hinzu, dass Sinti und Roma immer wieder systematisch vertrieben und diskriminiert wurden und werden.



ALLGEMEINE TIPPS

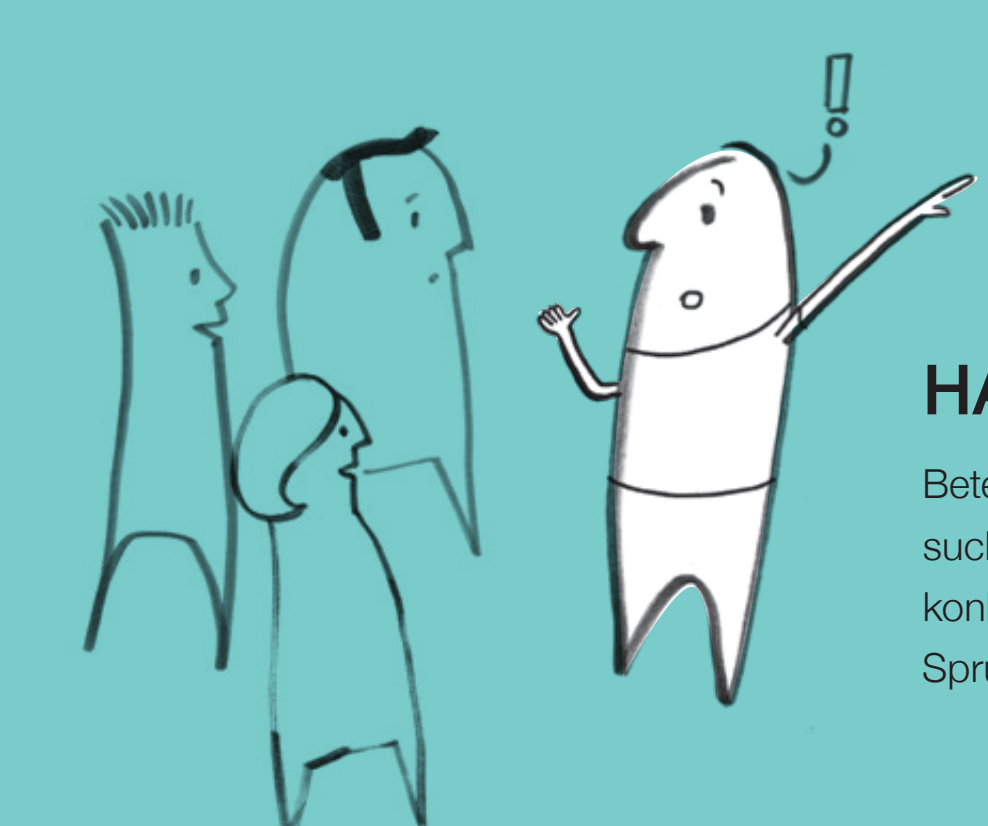
ARGUMENTIEREN SIE MÖGLICHST KONKRET UND DECKEN SIE PAUSCHALURTEILE AUF!

Fragen Sie nach genauen Zusammenhängen: „Woher wissen Sie das?“ „Was genau meinen Sie?“ „Was stört Sie persönlich?“ Das Nachhaken verstrickt die Gesprächspartnerin oder den Gesprächspartner in Widersprüche und verhindert, dass vorschnelle Schlüsse gezogen werden.



ARGUMENTIEREN SIE RUHIG, ABER KRITISCH!

Wenn Sie mit ruhiger Stimme sprechen, erhalten Sie mehr Aufmerksamkeit. Ihre Gesprächspartnerin oder ihr Gesprächspartner wird sich so eher anderen Argumenten öffnen. Haben Sie Mut, sich Stammtischparolen – auch im privaten Umfeld – entgegenzustellen!

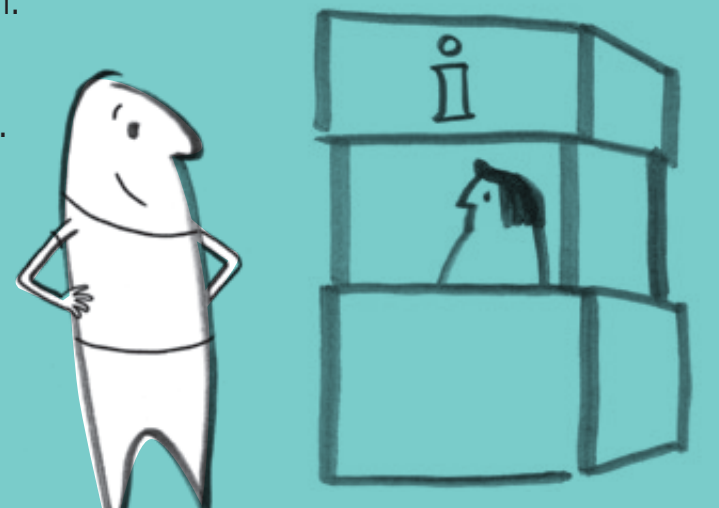


HAKEN SIE EIN!

Beteiligen Sie andere am Gespräch und suchen Sie sich Verbündete! Mit einer konkreten Argumentation können Sie den Sprücheklopfer in Erklärungsnot bringen.

HOLEN SIE SICH KOMPETENTE HILFE! NUTZEN SIE VORHANDENE BILDUNGS- ANGEBOTE ZUR SENSIBILISIERUNG.

Sowohl in Schulen als auch in Vereinen und Betrieben sollte antiziganisierende Bildungsarbeit fest auf dem Plan stehen. Sie können externe Unterstützung hinzuziehen. Es gibt unterschiedliche Anbieter entsprechender Bildungsangebote. In der Rubrik „Unterstützung holen“ finden Sie auch weiterführende Informationen.



IMPRESSUM

Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Adenauerallee 96, 53113 Bonn
Fachbereich Extremismus, Hanna Wurzler
hanna.wurzler@bpb.de
www.bpb.de
Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt.
Bestellbar unter: www.bpb.de/shop
Bestell-Nr. 9546
Gestaltung und Illustrationen: Lehtwerk, Büro für Kommunikation, Köln, www.lehtwerk.com
Titel: Paris – Gesellschaft für soziale Praxis und Projekte mbH, Berlin, www.paris-bpb.de
Druck: media production boom GmbH